

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

89. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 A. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Waidersbüchsen, Illust. Sonntagsblatt und Schwab. Landwirt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis 2 Vierteljährlich hier mit Legebüchlein 1.35 A. im Bezirks- und 10 Km. Umkreis 1.40 A. im übrigen Württemberg 1.50 A. Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Nr. 122

Samstag, den 29. Mai

1915

Schwere Niederlage der Franzosen im Priesterwalde.

Amthliches.

N. Oberamt Nagold.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 2 der Kaiserlichen Verordnungen vom 31. Juli 1914, betreffend das Verbot der Ausfuhr und Durchfuhr von Rohstoffen, die bei der Herstellung und dem Betriebe von Gegenständen des Kriegsbedarfes zur Verwendung gelangen, bringe ich nachstehendes zur öffentlichen Kenntnis:

1. Unter das Verbot der Ausfuhr und Durchfuhr von Essigsäure vom 1. April d. J. (Reichsanzeiger Nr. 78 vom 3. April d. J.) fällt auch Holzessig.
2. Es wird verboten die Ausfuhr und Durchfuhr von Desinfizien, Weingeistessenz, Schmelzlut und aller übrigen Erzeugnissen der Zolllistennummern 341 und 342.
3. Aufgehoben wird das Verbot der Durchfuhr von Magnesit (natürlicher kohlenaurer Magnesit), auch gebrannt, der Nr. 227 b des statistischen Warenverzeichnisses und von Lederhandschuhen.

Berlin, den 20. Mai 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.
Debrück.

Beschlagnahme der Großviehhäute.

Auf die Ausführungen im württ. Gewerbeblatt Nr. 21 S. 155 werden die beteiligten Kreise aufmerksam gemacht.

Das Gewerbeblatt kann auf den Rathhäuser eingesehen werden.
Den 28. Mai 1915. Kommerell.

Bekanntmachung, betr. den Bezug von Teigwaren.

Nach einer Mitteilung der Zentral-Einkaufsgesellschaft in Berlin werden 10000 t beschlagnahmefreies Mehl zur Herstellung von Teigwaren durch Teigwarenfabriken zugelassen, soweit auf sie mindestens 50 t Mehl nach ihrer Leistungsfähigkeit entfallen.

Es soll hierdurch für die Volksernährung ein überaus brauchbares Nahrungsmittel in großen Mengen sicher gestellt werden. Der Verbrauch von Teigwaren ist geeignet, im Brotverbrauch Ersparnisse zu ermöglichen.

Da es sich in der Hauptsache darum handelt, der weniger bemittelten Bevölkerung dieses Nahrungsmittel in guter und nicht zu teurer Ware zur Verfügung zu stellen, so sollen nur Schnittmehle in etwa 4-8 mm Breite und Suppenteege (Alphabete, Ringe, Sternchen) hergestellt werden. Die Verpackung erfolgt lose in Holzkisten von 12 1/2 kg Inhalt. Um eine ungebührliche Verteuerung zu

verhüten, soll der Verkaufspreis im Kleinhandel nicht über 0,60 Mk. für 1 Pfd. betragen.

Bei größerem Bezug durch die kleineren Gemeinden, in denen keine Wiederverkäufer sind, können noch billigere Preise bewilligt werden.

Ich ersuche nun die Herren Ortsvorsteher um sofortige Angabe, welche Mengen in der Gemeinde benötigt wird.

Die Herren Teigwarenhändler ersuche ich gleichfalls um gef. Bestellung. Ich bemerke, daß für die Amtskörperschaft die Preise auf 86 A für 100 kg bei Abnahme von 4000 kg und mehr, auf 88 A bei Abnahme von 1000 bis 3999 kg und auf 90 A bei Abnahme von 500 kg bis 999 kg festgesetzt sind, und daß weniger als 500 kg nicht abgegeben werden können. Auf diese Preise wird die Amtskörperschaft für Beförderungskosten und Mißverwaltung nur einen kleinen Aufschlag machen.

Die Wiederverkäufer haben bei der Abgabe der Teigwaren im Kleinhandel einen Verkaufspreis von höchstens 0,60 A für 1 Pfund einzuhalten.

Diese äußerst günstige Gelegenheit sollte nicht vorbeigelassen werden.

Bestellungen kann ich nur bis Donnerstag, den 3. Juni, entgegennehmen.
Den 28. Mai 1915. Kommerell.

Wie England Italien hinterging,

lesen wir in einem fesselnden Aufsatz über die britische Kolonialherrschaft, den Legationar Dr. Alfred Zimmermann für Velhagen und Klafings Monatshefte geschrieben hat. Es heißt da:

Wer erinnert sich nicht noch des blutigen Abenteurers der Itallener in Abessinien und der traurigen Erfahrungen, die sie da mit England gemacht? Seit langen Jahren hatte das Königreich Italien, dessen Wortführer immer in engen Beziehungen mit England standen, unter dem Einfluß von Reisenden und gewissen Geschäftsleuten seine Blicke auf das rote Meer geworfen. Es wollte aus der Eröffnung der neuen Weltstraße des Suezkanals auch einen Vorteil ziehen. Die herrenlose Insel Sokotra schien ihm ein geeigneter Platz für ein afrikanisches Kolonialunternehmen zu sein. Während es seine Vorbereitungen traf, griff aber England, das von dem Plane Wind bekommen hatte, ein und hißte seine Flagge auf der Insel 1875. Nun richtete Italien seine Blicke auf Tripolis. Doch in London zeigte sich keine Bereitschaft, Italiens Wünsche zu unterstützen. So wagte man in Rom nicht, an dieser Stelle mit der Türkei anzubinden, und entschloß sich, es mit einer kleinen Bucht von Affab, die 1870 gelegentlich für Anlage einer Kohlenstation

am roten Meer erworben worden war, zu versuchen; 1880 ging die Bucht in die Hände der italienischen Regierung über, und es wurde in der Folgezeit dieser Besitz ringum ausgedehnt. Da brach der Aufstand der Mahdisten aus und beraubte das von England damals besetzte Ägypten seines Hinterlandes. Das englische Parlament wollte nach den Mißerfolgen der ersten kampfspieligen Züge gegen den Mahdi von neuen Opfern für den ägyptischen Sudan nichts wissen. So sah sich die englische Regierung anderwärts nach Hilfe um. Schließlich wurde die italienische Regierung ermüdet, den einst türkischen Hafen von Massaua, der damals besonders als Tor Abessinien diente, zu besetzen. Man hoffte, auf diese Weise dem Mahdisten jeden Ausweg nach dem Meere abzuschneiden. Die Einverleibung Massauas in den italienischen Besitz verwickelte binnen kurzem Italien in Schwierigkeiten nicht allein mit Frankreich, Rußland und der Türkei, sondern vor allem mit Abessinien, das sich des wichtigsten Hafensplatzes nicht berauben lassen wollte. Doch im Vertrauen auf England ließ es Italien auf einen Krieg ankommen, bei dem es 1887 bei Dogali eine schwere Niederlage erlitt. Zu seinem Glück brachen in Abessinien selbst Unruhen aus. Der Negus starb, an seine Stelle trat Menelik von Schoa, dem Italiens Unterstützung willkommen war. Er sandte sich denn mit der italienischen Festsung in Massaua im Mai 1889 ab und erklärte sich nach der Behauptung der Italiener sogar bereit, nur durch ihre Vermittlung fortan mit fremden Staaten zu verkehren. Der Erfolg veranlaßte Italien trotz des Widerstandes seines Parlaments seinen afrikanischen Besitz weiter auszudehnen.

Kaum hatte sich indessen Italien mit großen Opfern in seiner Kolonie eingerichtet und ging daran, sie gegen alle äußeren Angriffe zu sichern, als in England die Eifersucht erwachte. Die Mahdisten griffen das italienische Erziehung an. Um ihnen erfolgreich entgegenzutreten, nahm Italien 1894 Kassaia in Besitz und suchte Abessinien selber in die Hand zu bekommen. Da mußte es alsbald die Erfahrung machen, daß Menelik nicht allein von Frankreich und Rußland, sondern auch von England, wenn auch heimlich, unterstützt wurde. Im Jahre 1895 kam es zum Krieg der Itallener mit Menelik, und am 1. März 1896 erlitten sie bei Adua eine vernichtende Niederlage. Sie mußten alle Ansprüche auf eine Schutzherrschaft über Abessinien fallen lassen und einen großen Teil der Kolonie räumen. Kassaia wurde an Ägypten zurückgegeben! Den vollen Dank Englands ernteten die Itallener aber im März 1899. Damals schloß England, ohne auf die ihm nur zu wohl bekannten Wünsche und Pläne Italiens die leiseste Rücksicht zu nehmen, hinter seinem Rücken einen Vertrag über die Besitzverhältnisse im Hinterlande von Tripolis. Es

Sonntagmorgen.

Die Glocken läuten nah und fern,
Die Frommen wollen zum Tempel.
Ich schau in einen Blütenstern
Und zähle die Fäden und Stempel.

Beugt ener Knie — fern sei der Spott —
Im keimernen Helliglume!
Ein helles Aug' sieht seinen Gott
In jeder Frühlingsblume.

K. Baumbach.

Noch ein Feind!

Jetzt heißt es, sich der Ueberzahl erwehren, aber wir können das und wir werden siegen, wenn der Wille zum Sieg festbleibt und wenn hinter dem Heer ein Volk steht, das sich mit uns eins weiß und fühlt in diesem Willen und dann — Gottvertrauen und fittlichem Ernst.

General Thoma.

Jetzt müssen wir die Generalprobe ablegen, ob wir Nerven haben, d. h. Gottvertrauen, das warten kann.

Als einem Feldpostbrief.

Wenn schon der Feinde so viel wäre wie Sand am Meer, so sind sie ja Gottes Kreatur und können ohne seinen Willen keinen Gedanken haben, geschweige mir Schaden

zu tun. Will er aber, wohl mit! denn ich weiß, daß sein Wille gnädig und väterliche Liebe ist. Darum steht so ein gläubiger Mensch in solcher Freude und Sicherheit, daß er sich von keiner Kreatur scheiden läßt, sondern ein Herr über alle Dinge ist, der sich vor nichts fürchtet, als vor Gott im Himmel.

Luther.

Und wenn die Welt in Finsternis
und Unheil sich verfenkte,
mit steht das feste Wort gewiß,
das Emighelten lenkte,
das alte Wort
bleibt doch mein Hort:
wie viel auch Teufel trügen,
Die Guten sollen siegen,

E. W. Reubi.

„... Ihr seid der Reichste!“

Das mußte man inmalig mitgefiebert haben, schreibt ein Mitarbeiter dem Neuen Tagblatt, das war ein Blick ins tiefste Wesen unseres Volkes, und jedem, der diesen Augenblick miterleben durfte, mußte er innere Saiten erklingen lassen. Am Pfingstmontagabend war es, als ich durch den malerischen Wald von Sillenbuch unserem schönen Stuttgart zustrebte. Da auf der sogenannten „Stelle“ stand ein Jagdwagen mit zwei wunderschönen Schimmelbepannd und zwei königliche Lokalen erwarteten hier den Landesherren, der sich im umliegenden Wald zu ergehen schien. Gruppen von Spaziergängern standen unter den

Bäumen und warteten darauf, unseren König sehen zu können. Ich schloß mich ihnen an. Nach einer kurzen Soanne Zeit ertönt aus der Ferne aus der Richtung vom Frauenkopf von lieblichen Kinderstimmen das Lied: „O Deutschland hoch in Ehren, Du heil'ges Land der Aere!“ Der Gesang kommt näher und unter den Klängen des Verschlusses: „Haltet aus, haltet aus, laßt hoch das Banner wehn“ kommt inmitten einer dickköpfigen Kinder-schar, die geschmückt war mit frischem Buchengrün, unser langjährliebter König den Fußweg vom Frauenkopf-Spielplatz herunter. Das war ein Bild so herzerregend, das reinste „Nichter-Bild“, dieser Zug im Malen. Bevor der König den Jagdwagen bestieg, brachte ein kleines Mädchen von etwa 12 Jahren frisch frei vom Herzen weg ein Hoch aus, in das alle Umstehenden begeistert einstimmten, und unter den herzlichsten Grüßen der vielen Spaziergänger fuhr der König durch den abendlichen Wald der Residenz zu. Das war ein unvergeßlicher Pfingstschluß.

Der liebe Gott ist ein Deutscher. Auf der Straße unterhalten sich zwei Knaben über den Krieg. Der eine macht dem andern klar, wie schlimm die Sache für uns ist. Darauf der andere: „J, Mensch, das ist ja gar nicht schlimm, uns hilft der liebe Gott, und das ist ein Deutscher!“ Unerhörte. Ein Knirps wird von seinem Vater wegen eines Vergehens durchgewischt. Als er seine Keile weg hat, stellt er sich vor seinen Vater hin und sagt: „Das ist doch geradezu unglaublich, daß in diesen Zeiten ein Deutscher den anderen verhaut!“

überlich den wichtigsten Teil des Sudans, des Hauptgebiets für Abzug und Bezug von Waren für Tripolis, kurzgehand den Franzosen!

Aufgeklärt über den Wert der englischen Freundschaft haben diese bösen Erfahrungen die Italiener nicht. Nach wie vor sind sie im Fahrwasser der englischen Politik geblieben. Um sich auch nur der Zustimmung Englands und Frankreichs für eine künftige mögliche Besitzergreifung von der Tripolitik zu sichern, haben sie Deutschland in der Marokkoangelegenheit im Stich gelassen und so dem Dreibund den ersten schweren Stoß versetzt. Beim Tripoliskriege waren Italien dann weitere unangenehme Ueberraschungen von Seiten Englands vorbehalten! Der Wunsch, einen auch nur kleinen Vorteil herauszuschlagen, der mit Hilfe des Dreibunds für Italien nicht zu erlangen war, hat die Italiener aber auch damals veranlaßt, alle Strelche von englischer Hand ruhig hinzunehmen.

Schwere Niederlage der Franzosen im Priesterwald.

W.B. Großes Hauptquartier, 28. Mai. Amtlich. (Tel.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Von dem im Brennpunkte des feindlichen Durchbruchversuches nordöstlich der Vorettohöhe stehenden Armeekorps sind seit dem 9. Mai 14 Offiziere und 1450 Franzosen gefangen genommen und 6 Maschinengewehre erbeutet worden. Südöstlich des Vorettohöhenrückens setzten gestern gegen Abend die Franzosen zu erneuten Teilangriffen, die abgeschlagen wurden, an. Bei Ablain ist das Gefecht noch im Gange.

Auch im Priesterwald griff der Feind gestern 7 Uhr abends nach längerer Artillerievorbereitung an. Es kam zu erbitterten nächtlichen Kämpfen, die mit einer schweren Niederlage der Franzosen endeten.

In den Vogesen gelang es dem Feind, in einem kleinen Grabenstück südwestlich von Wexeral sich festzusetzen. Ein französischer Angriff am Reichsackerkopf, nördlich von Mühlbach, wurde leicht abgewiesen.

Der Fliegerangriff auf Ludwigshafen.

18 französische Flieger griffen gestern die offene Stadt Ludwigshafen an. Durch Bombenabwurf wurden mehrere Zivilpersonen getötet und verletzt. Materialschaden wurde aber nur im geringeren Maße angerichtet. Das gepanzerte Führerflugzeug wurde östlich von Neustadt a. d. Hardt zur Landung gezwungen. Mit ihm fiel ein Major, der Kommandant des Flugzeug-Geschwaders von Nancy, in unsere Hände.

Unsere Flieger brachten im Luftkampfe bei Spinal ein französisches Flugzeug zum Absturz und setzten die Kaserne von Gerardmer in Brand.

Hindenburgs Offensive an der Dubissa.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

An der Dubissa nahmen unsere Truppen erneut die Offensive auf. Ein zu beiden Seiten der Straße Rossini-Siragola geführter Angriff war von gutem Erfolg begleitet. Er brachte uns 3120 russische Gefangene ein. Im übrigen wurden an verschiedenen Stellen russische Nachtangriffe abgewiesen.

Der Vormarsch in Mittelgalizien.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Um den Vormarsch der verbündeten Truppen zum Stehen zu bringen, versuchte der Feind mit frischen Kräften, die er von anderen Kriegsschauplätzen herangeführt hatte, rechts des San an verschiedenen Stellen zum Angriff überzugehen. Die Versuche scheiterten. Nur in der Gegend von Sieniawa wurden schwächere Abteilungen auf das linke Ufer zurückgedrückt, wobei etwa 6 Geschütze nicht rechtzeitig abgehoben werden konnten. In der Gegend nordöstlich von Przemysl auf beiden Seiten der Wisznia sind wir im guten Fortschreiten geblieben. Zu der am 25. Mai veröffentlichten Beute sind etwa 9000 Gefangene, 25 Geschütze und 20 Maschinengewehre hinzugekommen.

Oberste Heeresleitung.

(Dennoch wäre also die Gesamtbeute 34 000 Gefangene, 89 Geschütze und 84 Maschinengewehre. D. Schrift.)

Zum Fliegerangriff auf Ludwigshafen.

S.R. Ueber diesen Angriff, den wir bereits in unserer gestrigen Nummer im größten Teile unserer Auflage meldeten, wird dem Schwäb. Merk. noch gemeldet:

Mannheim, 27. Mai. In Mitleidenschaft gezogen wurde insbesondere der Stadtteil Mundenheim. In der Brennerstraße blieb eine Bombe unexplodiert liegen. Die Straße ist gesperrt. 3 der abgeworfenen Bomben richteten keinen Schaden an. Gegen 1/8 Uhr früh entfernten sich die feindlichen Flieger, gegen die mit Abwechranonen und Maschinengewehren geschossen worden war, wieder in westl. Richtung. Der angerichtete Sachschaden ist unbedeutend.

Ludwigshafen, 27. Mai. Heute früh gegen 4 Uhr erschienen laut Frk. Ztg., von der Pfalz kommend, feindliche Flieger über der Stadt Ludwigshafen und in dem Vorort Mundenheim. Sie warfen mehrere Bomben ab. In Mundenheim sind von 4 Bomben 3 explodiert. In Friesenheim-Oppau haben die Bomben nur einen geringen Gebäudeschaden angerichtet, der in Mundenheim sehr groß sein soll. Die von den Fliegern bedachten Fabriken in Oppau und Mundenheim wurden nicht getroffen. Um 1/8 Uhr wurden die Flieger von den hier stationierten Abwehrgeschützen und den Infanterieabteilungen lebhaft beschossen, leider ohne Erfolg. Auch ein Güterzugleise in Mundenheim wurde stark beschädigt.

Ludwigshafen, 27. Mai. Nach neuerlichen amtlichen Feststellungen wurden laut Frk. Ztg. bei dem Bombenangriff der feindlichen Flieger in der Anilinfabrik 4 Personen getötet und 15 schwer verletzt. In Mundenheim wurden 3 getötet, 1 schwer verletzt und in Friesenheim 2 getötet und 7 schwer verletzt, im ganzen 9 Tote und 23 Schwerverletzte. — Amtlich wird gemeldet: Ein feindlicher Flieger, der hier abgeschossen wurde, ist auf dem Rückflug in Seinsheim wegen Beschädigung zur Landung gezwungen worden. Die beiden Insassen wurden verhaftet.

„Spart Brotmarken.“

Mehr wirtschaftliche Offensive!

Aus unterrichteten Kreisen wird der „Allgem. Ztg.“ geschrieben: „Bis jetzt hat der Bundesrat keinen Anlaß gehabt, sich mit besonderen Maßnahmen gegen Italien zu befassen, aber sie werden ergriffen werden, sobald sich die Notwendigkeit dazu ergibt.“

Die italienische Regierung hat versichern lassen, daß das deutsche Privatvermögen möglichst geschont werden solle, und diese Versicherung genügt einstweilen dem Bundesrat. Wird sie nicht eingehalten, so werden Gegen- oder Vergeltungsmaßnahmen nicht ausbleiben.

Eine solche Vergeltungsmaßregel ist schon vor einiger Zeit getroffen worden: Als Italien seine Schwefelverbindungen nach Deutschland einstellte, sind sofort auch alle Kohlenverbindungen aus Deutschland nach Italien eingestellt worden. Das geschah durch eine Anordnung des Reichsamts des Innern, die der Bundesrat einfach zur Kenntnis nahm — also ein ganz kurzes Verfahren, das nicht einmal an die große Glocke gehängt worden ist. Italien wird selbstverständlich auch ohne Kriegserklärung an uns als feindliches Ausland behandelt, alle Ausfuhrverbote und sonstige Kriegsmaßnahmen gewöhnlicher Art gegen die feindl. Staaten gelten auch gegen Italien, es ist aber möglich, daß der Bundesrat dies in einem besonderen Beschluß noch ausspricht. Bei der Eigenart der italienisch-deutschen Handelsbeziehungen werden manche Kriegsverordnungen des Bundesrats verändert werden müssen, aber schärfere Maßregeln, wie gesagt, sind einstweilen noch nicht in Aussicht genommen. Auch so wird Italien die wirtschaftlichen Nachteile seines freudlosen Treubruchs bald empfindlich zu spüren bekommen.“

„Nicht einmal an die große Glocke gehängt!“ Wir sind anderer Ansicht! Derartige Maßnahmen müssen, wenn sie richtig wirken sollen sofort und mit allen Mitteln der ganzen Welt mitgeteilt werden. Die Wirkung auf unsere Gegner, besonders aber auf die neutralen Staaten dürften von gar nicht einzuschätzender Bedeutung sein. Mehr Offensivgeist! Italien hat, wie wir gestern in unserer Leitartikel einschloffen, bereits Maßnahmen getroffen, um die Aushungerungspolitik Englands zu unterstützen. Hierher gehört auch die Verfügung des Blockadezustands über die österreichische Küste:

Rom, 27. Mai. (W.B.) Agenzia Slesani meldet: Da die italienische Regierung der Ansicht ist, daß einige Häfen der albanischen Küste Oesterreich-Ungarn zur heimlichen Verproviantierung seiner kleinen Schiffseinheiten dienen, erklärte sie am 26. Mai den Blockadezustand über 1. die österreichisch-ungarische Küste von der Grenze im Norden bis zur montenegrinischen Grenze im Süden einschließlich aller Inseln, Häfen und Buchten;

2. die albanische Küste von der montenegrinischen Küste im Norden bis zum Kap Kephall einschließlich im Süden.

Die Erklärung bezeichnet die geographischen Blockadegrenzen in ihrer Länge und Breite und fügt hinzu, daß die Schiffe bestreuerter und neutraler Mächte eine vom Oberbefehlshaber der Seestreitkräfte festgesetzte Frist haben, um frei aus der Blockadezone zu fahren. Gegen Schiffe, die die Sperrelinie Kap Diranto-Kap Kephall zu durchfahren versuchen oder durchfahren, wird nach den Regeln des internationalen Rechtes und der bestehenden Verträge verfahren.

Zerstörung deutscher Geschäftshäuser in Mailand.

Aus Chiasso wird dem Lok.-Anz. gemeldet: Vorgestern Abend bot der Domplatz in Mailand das Schauspiel eines regelrechten Programms. Auf dem Dach des am Domplatz gelegenen Hotels Metropal war ein starkes Licht beobachtet worden, und man vermutete, daß es sich um Signale für den Feind handele. In Wirklichkeit sah aber der italienische Besitzer des Hotels mit einigen Freunden in seinem Dachgarten beim See. Carabinieri und Schutzleute waren unfähig, die Erstürmung des Hotels zu verhindern, in dem alles zerstört wurde. Der Kravall dauerte bis 1 Uhr morgens und setzte sich in der Galerie fort, wo Steine in ehemals deutsche Läden geworfen wurden. Um 3 Uhr morgens brach eine Bande in die Geschäftsräume der Firma Siemens Schuckert ein und zerstörte alles.

Die Beschießung der Ostküste Italiens.

Einer Meldung des „Berl. Tageblatt“ aus Lugano zufolge geschah die Beschießung von Senigallia durch einen Kreuzer und 2 Torpedoboote, die etwa 50 Geschosse auf den Bahnhof schleuderten. Zwei Wagen eines Militärzuges wurden dadurch in Brand gesteckt und eine Anzahl Güterwagen zertrümmert. Ueber dem Gardasee erschienen 2 österreichische Luftschiffe, kehrten aber bald nach Riva zurück.

Der italienische König im Feld.

Rom, 27. Mai. (W.B.) Der König, der den Oberbefehl über das Landheer und die Marine übernommen hat, ist in der Nacht vom 25. auf den 26. Mai nach dem Großen Hauptquartier abgereist. — Das Amtsblatt veröffentlicht einen königlichen Erlaß, der den Prinzen Thomas von Savoyen, Herzog von Genoa, einen Onkel des Königs, zum Generalstellvertreter während der Abwesenheit des Königs von der Hauptstadt ernannt.

Der österreichische Oberbefehlshaber.

Laut „Köln. Ztg.“ berichtet der „Az Est“, daß zum Oberkommandierenden der gegen Italien operierenden Streitkräfte der zum Generaloberst ernannte Erzherzog Eugen ernannt worden sei.

Der Vatikan.

Lugano, 27. Mai. (W.B.) Der Papst sandte an Kardinal Banatelli im Namen des Kardinalkollegiums einen Brief, worin er mitteilt, daß die allgemein bekannten schmerzlichen Ereignisse ihn leider verhindern, anfangs Juni das beabsichtigte Konsistorium abzuhalten, in dem für viele Kirchen Geistliche eingezogen und Besprechungen über andere ernste und dringende Angelegenheiten der Kirchenregierung gehalten werden sollen. Dieser einfache, päpstliche Brief erledigt die Ausstellungen des sogenannten vatikanischen Korrespondenten des Corriere della Sera, wonach der Papst in diesem Schreiben seiner Entrüstung über die deutschen Kriegsmethoden und das deutsche Verschulden an der Fortdauer des Krieges Ausdruck zu geben beabsichtigt hätte.

Die Italiener in Tripolis.

Nach der „Deutschen Tageszeitung“ meldet der „Ikdam“, daß die italienische Regierung beschlossen habe, die Truppen aus dem Innern Tripolitanien nach der Küste zurückzuführen.

Die Dardanellenkämpfe.

Konstantinopel, 27. Mai. (W.B.) Das Große Hauptquartier gibt unter dem 26. Mai bekannt: An der Dardanellenfront bei Ari Burnu und Seddul Bahr schwache Geschütz- und Gewehrfeuer auf beiden Seiten. Ein Panzer, der unsere rumelischen Stellungen von der Bucht von Morio her beschuß, zog sich unter dem Feuer unserer anatolischen Batterien zurück. Heute schickte der Kreuzer „Jules Michelet“ nach dem Hafen Bodrum ein mit Soldaten besetztes Schiff mit Geschütz ab, um eine Landung zu versuchen. Er beschuß gleichzeitig die Stadt. Durch unser Feuer wurden ein feindlicher Offizier und 16 Mann getötet und 5 verwundet. In dem von uns genommenen Schiff, das aus Land gezogen wurde, erbeuteten wir ein Geschütz und 8 Gewehre, sowie eine Kiste mit Munition. Auf unserer Seite wurden 3 Soldaten und 2 Bewohner verletzt.

Konstantinopel, 27. Mai. (W.B.) Das Große Hauptquartier teilt über die Torpedierung des „Triumph“ folgendes mit: Am 25. Mai um 1/2 1 Uhr nahm. fuhr das englische Panzerschiff „Triumph“, nachdem es seine Torpedos angenehme ausgespannt hatte, in langsame Fahrt vor Ari Burnu vorüber. Es war klar, daß der „Triumph“ beabsichtigte, die Stellung unserer Truppen, die dort seit dem Ende vergangenen Monats gegen die Engländer kämpften, zu bombardieren. Zwei Torpedobooszerstörer begleiteten das Panzerschiff.

Ein zweites Panzerschiff vom Typ „Vengeance“ hielt sich etwas weiter entfernt. Mehrere Torpedobooszerstörer und Koisos kreuzten auf dem offenen Meere, um die Panzerschiffe gegen Angriffe von Unterseebooten zu schützen. Trotz dieser harten Schutzmaßregel gelang es einem zur Marine des mit uns verbündeten Deutschland gehörigen Unterseeboot, ohne von irgend einer Seite entdeckt zu werden, den „Triumph“ anzugreifen. Der Torpedo, den es abschuß, drang durch die Fangene hindurch und explodierte im Mittelteil des Schiffes. Nachdem es torpediert war, neigte sich das Panzerschiff sogleich auf die Seite, bis sein Verdeck ins Wasser tauchte. Neun Minuten später kenterte es.

Nachdem es noch 20 Minuten hieloben geschwommen war, verschwand es völlig. Ein Teil der Besatzung war auf das Verdeck gestürzt und von einem Torpedobootzerstörer und anderen an Ort und Stelle herbeigeeilten Schiffen gerettet worden. Während es sehr leicht gewesen wäre, durch Schrapnellfeuer die im Wasser befindlichen Matrosen zu töten und die Rettungsboote zu zerstören, hinderten unsere Artilleristen, ihren edlen Gefühlen der Menschlichkeit folgend, die Rettungsarbeiten nicht.

Das Unterseeboot wurde lange durch englische Torpedobootzerstörer verfolgt, entkam aber unbeschädigt.

Der „Triumph“ war ein Panzerschiff von 12 000 Tonnen mit einer Besatzung von 800 Mann. Anscheinend wurde der größte Teil der Besatzung durch die Wirkung der Explosion getötet. Zu Beginn des Krieges nahm dieses Panzerschiff unter dem Kommando eines japanischen Admirals an der Beschließung von Tsingtau teil. Es wurde damals von den deutschen Batterien einseitig beschädigt. Am 2. April feuerte unser Panzerschiff „Argut Reis“ eine Granate gegen das Schiff ab, die ein Volltreffer war. Das Erscheinen deutscher Unterseeboote hat unter den übrigen feindlichen Kriegsschiffen vor den Dardanellen große Unruhe hervorgerufen.

Konstantinopel, 23. Mai. (W.B.) Das Hauptquartier teilt unter dem 27. Mai mit: Heute morgen wurde an der Dardanellenfront vor Seddul-Bahr ein englisches Kriegsschiff vom Typ des „Majestic“ durch einen Torpedo vernichtet, welcher mit vollem Erfolg von einem der verbündeten deutschen Flotte angehörenden Unterseeboot langiert wurde. Der Torpedo traf das Schiff am Hinterteil, sodaß es sich auf die Seite legte, um alsbald zu sinken. Bei Ari-Burnu und Seddul-Bahr dauerte gestern schwaches Infanterie- und Geschützfeuer von beiden Seiten an. An der Küste bei Kabatepe wurden feindliche Schleppdampfer, die 4 gepanzerter Schleppkähne schleppen wollte, durch uns an der Annäherung verhindert. Unsere Soldaten waten ins Meer und nahmen unter dem Feuer des Feindes 36 Wagen, die Ladung der erkrankten Schleppkähne, weg. Der feindliche Kreuzer, der gestern einen vergeblichen Versuch einer Truppenlandung bei Badrum gemacht hatte, schoß heute 1600 Granaten in die Stadt, die einige Häuser und Läden, eine Kirche und eine Moschee zerstörte. In der Nacht zum 27. Mai überraschten unsere Patrouillen 6 Soldaten, die bei Fener, nahe bei Badrum, gelandet waren, mochten sie zu Gefangenen und erbeuteten ihre Fahne und 7 Gewehre. Heute hat der Kreuzer sich von Badrum und Umgebung entfernt. In der Nacht vom 24. Mai haben unsere fliegenden Abteilungen ein feindliches Lager bei Korica überrascht und 5 Segelschiffe mit Lebensmitteln und Hämmeln fortgenommen.

Die Kämpfe in Mesopotamien.

Konstantinopel, 27. Mai. W.B. Seit einigen Tagen wird erneute Tätigkeit der türkischen Kräfte in der Gegend von Kuran (Mesopotamien) bemerkt. In der Nacht auf vorgestern griffen nach Nachrichten aus privater Quelle arabische Freiwillige in besonderen Barken für Euphrat- und Tigrisfahrten zwei verschiedene Punkte der englischen Stellungen an und kehrten wohlbehalten in ihr Lager zurück.

Die Verfolgung in Kraftwagen.

Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ meldet nach dem „Magyar Ország“ aus Homonna: Die Verfolgung der Russen nach der Einnahme von Sanok und Lisko wurde von den verbündeten österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen in Automobilen durchgeführt, so daß die geschlagenen russischen Kräfte infolge Erschöpfung keinen ernstlichen Widerstand leisten konnten.

Ueber diese Verfolgung erzählt ein deutscher Rittmeister folgende anschauliche Einzelheiten:

„Nach der Einnahme von Sanok verschwanden die Russen unter dem Deckmantel der Nacht vom Horizont. Es galt nun, den russischen Truppen keine Zeit zum neuerlichen Sammeln zu lassen, sondern wir mußten ihre bereits zerstreuten Kolonnen während der Nacht angreifen. Da begann denn die Verfolgung in Automobilen, die die geschlagenen russischen Truppen überraschungsweise angriffen und schlugen. Auf der Linie Rzeszow-Sanok-Lisko kauften mehr als 500 Automobile auf den Landstraßen vorwärts. Auf jedem Automobil befanden sich viele Soldaten und nach einem Dahinraffen von einer halben Stunde stiegen die Truppen aus den Automobilen und diese rasten um neue Truppen zurück. Wieder andere Automobile brachten Kanonen, Maschinengewehre, Munition oder größere Truppen zu jenen Punkten, wo stärkere russische Kolonnen es versuchten, den Kampf aufzunehmen. Die auf diese Weise überraschten russischen Truppen gelangten von allen Seiten in ein heftiges Kanonen- und Maschinengewehrfeuer und waren ununterbrochen Infanterieangriffen ausgesetzt, ohne an Verteidigung denken zu können. Ein großer Teil wurde in jenes Halbkarree hineingedrängt, das der Sanfluz von Przemysl bis Sanok bildet. Diese Truppen wurden dann außerdem noch ins Flankensfeuer der deutschen Kanonen gedrängt, die bei Dobromil aufgestellt waren.“

Auflösung der russischen Vostporusarmee.

Wie das „Berliner Tagbl.“ aus Basel erzählt, wird über Sofia aus Odessa gemeldet, daß die russische Vostporusarmee am 8. Mai aufgelöst wurde, um teils in Galizien, teils in Persien verwendet zu werden.

Ein englischer Hilfskreuzer in die Luft geflogen.

(Wiederholt aus einem Teil der gestrigen Ausgabe.)

London, 28. Mai. (W.B. Tel.) Das Reutersbüro meldet amtlich: Der Hilfskreuzer „Prinzeß Irene“ ist infolge eines unglücklichen Zufalls (?) bei Zeebruch in die Luft geflogen. Nur ein Mann der Besatzung ist gerettet worden. (Anmerkung: Die „Prinzeß Irene“ war ein großer canadischer Dampfer mit 6000 Tonnen.)

Torpedierte Dampfer.

London, 28. Mai. W.B. Lloyds melden aus Brownhead: Der amerikanische Dampfer „Rebraška“, von Liverpool nach Delaware-Breakwater unterwegs wurde 40 Meilen von Fastnet torpediert. Die Besatzung ging in die Boote.

London, 27. Mai. (W.B.) „Lloyds“ melden aus Milfordhaven: Der Dampfer „Normanno“ aus Shields ist 160 Meilen südwestlich von Stannushead torpediert worden. Von der Besatzung wurden 1 Mann getötet und 3 Mann verwundet. Die übrige Besatzung wurde in Milfordhaven gelandet.

London, 27. Mai. (W.B. Reuter.) Der dänische Dampfer „Betty“ ist gestern in der Nordsee torpediert worden. Die Besatzung ist nach Shields gebracht worden.

Das neue englische Kabinett.

London, 27. Mai. (W.B.) Daily News schreiben Kabinettsbildung: Wenn es wahr ist, daß die Unionisten auf Halbanes Rücktritt bestanden, so führten sie den unwürdigen Feldzug, der den Staat eines der geschicktesten Staatsmänner beraubte. Der Rücktritt Lord Fishers wird mit Besorgnis betrachtet. Balfour war ebenso wie Churchill für den Dardanellenfeldzug verantwortlich und da Churchill ein Amt mit wenig Arbeit erhielt, so wird er genug Ruhe haben, seine enge Mitwirkung mit Balfour in der Verwaltung der Admiralität fortzusetzen. Das ist durchaus nicht beruhigend und der unbescheidendste Zug der neuen Anordnung.

London, 27. Mai. (W.B.) Daily Chronicle sagt: Die Neubestellung der Admiralität wird in Berlin am besten gefallen. Das Blatt ist einseitig, daß Carson für die Rechtsfolge verantwortlich wird, dessen jüngste Laufbahn im Rechtsbruch und Widerspruch gegen das Gesetz im großen Stille bestanden habe. Carson habe das deutsche Interesse an der Ulfsterbewegung nicht abgewiesen, sondern sei nach Deutschland gegangen und persönlich der Gast des Kaisers gewesen.

Ein englisches Flugzeug abgestürzt.

Von der französischen Grenze, 28. Mai. Infolge Explodierens des Motors lag ein englisches Flugzeug in der Nähe von Hagebronn Feuer und stürzte ab. Die beiden Insassen des Flugzeuges wurden getötet.

Ein russischer Flieger warf, wie dem „Berl. Tagbl.“ aus Königsberg in Pr. berichtet wird, eine Bombe gegen den Bahnhof Johannesburg ab. Das Geschloß fiel ins Feld ohne Schaden anzurichten.

Aus Stadt und Land.

Magd., 29. Mai 1915.

Kriegsverluste.

Die preuss. Verlustliste Nr. 216 verzeichnet: Besatzungs-Reg. Nr. 2 der Brigade Dauslin: Inf.-Reg. Karl Schwenker, Emmingen u. s. w. 1. Pioneer-Batt. Nr. 15: Wsn. Alfred Krenz, Hochdorf leicht verwundet.

Die preuss. Verlustliste Nr. 217 verzeichnet: Inf.-Reg. Nr. 47: Inf. Jakob Schabbe, Etmannsdorfer, gefallen.

Befördert werden zu Leutnants der Landwehr-Inf. 1. Aufgebots Karl die Vizelfeldwebel Steudle (Calm) und Albert Hahn (Horb) im Inf.-Inf.-Regl. 119; zum Leutnant der Landw.-Feldartillerie 1. Aufgebots der Vizewachmeister Otto Wagner (Horb) in der 1. Ersatz-Abtlg. Feldartillerie-Regts. 65.

5. Staatslotterie, 5. Klasse, 15. Ziehungstag. Auf Württemberg gefallene Gewinne: A 1000 auf Nr. 176 929, 176 944, 188 955, 187 569, 205 591. A 500 auf Nr. 174 742, 175 396, 181 178, 182 506, 187 048, 187 501, 188 415, 189 746, 231 296. Außerdem 181 Gewinne zu 240 A (ohne Gewähr).

Aus den Nachbarbezirken.

Horb. Am Mittwochabend um 6 Uhr passierte der holländische Gefandte in Berlin, Volatti, mit dem gesamten Gefandtschaftspersonal mittels Sonderzug, der aus 3 Salon- und 1 Speisewagen bestand, die hiesige Station. Der Aufenthalt dauerte 12 Minuten.

Stuttgart. Oberlandesgerichtsrat v. Römer wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden, Oberlandesgerichtsrat v. Schneider zum Mitglied und Oberlandesgerichtsrat v. Heigel zum stellvertretenden Mitglied des Disziplinarkollegiums für Körperschaftsbeamte für die Dauer der Bekleidung ihres derzeitigen Hauptamts ernannt.

Stuttgart. Ein zehn Jahre alter Knabe ist bei der Pflanzentränke beim Baden ertrunken.

Maulbronn. In der Filiale Pfannkuch u. Co. in Mülbacher ist man auf umfangreiche Unterschlagungen und Veruntreuungen gekommen. Die Angestellten Adolf und Karl Stab wurden verhaftet.

Waiblingen. Das dreijährige Wächterchen des Apothekers H. Schaal stürzte vom oberen Stock der elterlichen Wohnung auf die Straße und trug so schwere Verletzungen davon, daß es nach einigen Stunden starb.

Riedlingen. Beim Fensterreinigen stürzte ein Dienstmädchen vom zweiten Stockwerk kopflüßig zum Fenster

hinaus. Glücklicherweise verfangen sich ihre Kleider in die Fensterhaken, so daß das Mädchen zwischen Himmel und Erde schwebte. Ein vorübergehender Herr sah das Unheil, sprang rasch in die Wohnung und rettete das Mädchen aus seiner verzweifelten Lage.

Legte telephonische Nachrichten.

Berlin, 29. Mai. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung aus dem Kriegspressequartier wird Przemysl seit 26. Mai mit schweren Geschützen beschossen. Der Ring um Przemysl ist enger geworden, aber gegen Osten noch nicht völlig geschlossen. Die Eisenbahn gegen Lemberg verkehrt noch ab und zu im Feuer der Verbündeten.

Zürich, 29. Mai. (Priv.-Tel.) Die amtliche Erklärung der deutschen Regierung hat den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Italien angekündigt, die ausdrückliche Ankündigung des Kriegszustandes zwischen den beiden Ländern fehlt jedoch. In italienischen Kreisen wird daraus geschlossen, daß sich Deutschland nicht am Krieg beteilige. Auch die Türkei hat amtlich noch nicht erklärt, daß sie gegen Italien Krieg führe.

Basel, 29. Mai. (Priv.-Tel.) Nach den „Basler Nachrichten“ drängt die italienische Presse darauf, daß Italien auch an Deutschland den Krieg erkläre, weil es gleich sei, ob Deutschland direkt gegen Italien kämpfe oder es den Oesterreichern ermöglichte, die Karpathenarmee gegen Italien abzuleiten.

Wien, 28. Mai. (W.B.) Amtliche Mitteilung vom 28. Mai mittags: Vom Norden herangeführte russische Verstärkungen veruchten gestern an mehreren Frontabschnitten östlich des San durch heftige Gegenangriffe das weitere Vordringen der verbündeten Truppen zum Stehen zu bringen. Die Angriffe des Feindes, die auch nachts wiederholt wurden, scheiterten. Die verbündeten Truppen konnten beiderseits der Wisznia neuerliche Raum gewinnen. Bei Zieniawa mußten schwächere eigene Abteilungen vor starken russischen Kräften auf das westliche Ufer zurückweichen, wobei einzelne Geschütze auf dem östlichen Ufer zurückblieben.

Die Kämpfe bei Drohobycz und Strzy dauern erfolgreich fort. Trotz heftigen Widerstandes wurden neue russische Stellungen erobert.

Am Pruth und in Russisch-Polen keine besonderen Ereignisse. Es herrscht im großen Ruhe.

In Tirol rückten italienische Abteilungen an mehreren Punkten über die Grenze. Sie bekamen es vorläufig nur mit einigen Beobachtungspatrouillen zu tun. Die Beschädigung unserer Grenzwerke aus schweren Geschützen hat aufgehört. Auch im kärnten-russischen kistenländischen Grenzgebiet entwickelten sich bisher keine nennenswerten Ereignisse.

Zürich, 29. Mai. (Priv.-Tel.) Nach der Agenzia Stefani wurden sämtliche Häfen der adriatischen Küste infolge Auftauchens feindlicher Unterseeboote für die neutralen Handelsschiffe gesperrt.

Chiasso, 29. Mai. (Priv.-Tel.) Die Mobilmachung in Italien sieht auf den Strecken Pisa-Senna und Turin-Mailand auf ungeklärte Hindernisse. Diese Hindernisse sind auf Störungen im Eisenbahnbetrieb durch Tunnelstürze und andere Attentate revolutionärer Elemente zurückzuführen. Auf den Bahnhöfen spielen sich furchtbare Abschiedsszenen zwischen jungen Soldaten im Alter von 20-23 Jahren und ihren Frauen und Kindern ab. In Novara, Alexandrien, Brescia flüchtete die Menge wegen Brotmangels die Kathädrer.

Chiasso, 29. Mai. (Priv.-Tel.) Nach dem Schweiz kommende Italiener berichten, daß in zahlreichen Orten, namentlich an der Riviera, die Behörden der kriegsfeindlichen Einwohnerhaft einrichten verfahren, es geht nicht gegen Deutschland, sondern bloß gegen Oesterreich, um die Mobilisierung zu erleichtern. In den von den Deutschen bevorzugten Kurorten veranfaltete eine große Menge Druckschriften zu Gunsten Deutschlands und gegen den Krieg. Auch in Neapel, Capri und Palermo fanden Friedensdemonstrationen statt. In Benevento herrscht großes Elend, da die wohlhabenden Kreise alle bestürzt die Stadt verlassen haben.

London, 29. Mai. (Priv.-Tel.) Hier wird befürchtet, daß bei dem Untergang des Hilfskreuzers „Prinzeß Irene“ 200 Personen umgekommen sind.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Altensteig, 28. Mai. Dem gestrigen Viehmarkt waren zugeführt: 107 Paar Ochsen und Stiere, 23 Kühe, 36 Stück Jung- oder Schmaloch. Es galten Ochsen und Stiere 1000-2292 A pro Paar, Kühe 250-616 A pro Stück, Jung- oder Schmaloch 180 bis 690 A pro Stück. — Dem Schweinemarkt waren zugeführt 52 Stück Milchschweine. Preis pro Paar 52-81 A.

Dorb, 28. Mai. Dem gestrigen Viehmarkt waren zugeführt: 5 Kühe, 29 Rinder und Jungkühe. Rinder wurden verkauft 5 Stück zu 400-560 Mk., Jungkühe 10 Stück 140-300 Mk. Der Handel ging flau, es fehlte an auswärtsigen Händlern. — Dem Schweinemarkt waren zugeführt 185 Stück Milchschweine, verkauft wurden alle zu 60-90 Mk. das Paar; Käuferpreise waren zugeführt 12 Stück, verk. u. st. wurden 10, das Stück zu 55-60 Mk.

Stuttgart, 27. Mai. Die Frühjahrs- und Herbstmesse ist sehr schwach befallen. Am ersten Tag fanden sich nur einige Käufer ein. Neue Kaufkraft herrsche dagegen auf dem Vellern- und Stangenmarkt. Große Nachfrage war nach Bohnenstücken.

Verzeichnis der Märkte der Umgegend vom 1.-5. Juni.
Dorb 1. Juni Viehmarkt
Magd. 3. Juni

Wutmaßl. Wetter am Sonntag und Montag.
Bedeckt, vereinzelte Gewitterstürmungen, später aufheiternd.

Hierzu das Illustrierte Sonntagsblatt Nr. 21

Für die Schriftleitung verantwortlich: H. Fischer — Druck u. Verlag der G. B. J. (Erlanger) Buchdruckerei (Karl Jäger), Regensburg.

Winderbach.

Nichtengerbrinde-Verkauf.

Am Montag, den 31. Mai d. J., nachmittags 1 Uhr, wird auf hiesigem Rathaus der Anfall der Rinde von 56 Fm. Kautanen zum Verkauf gebracht.
Die Rinde wird auf Verlangen vom Waldschütz vorgezeigt.
Gemeinderat.

Württembergische Sparkasse

(Landes-Sparkasse) gegründet 1818, mildtätiger, nimmt Spareinlagen aus den milder bemittelten Volkskreisen, sowie Ueberweisungen aus dem Felde — Rückzahlungen ohne Kündigung. — Zinsfuß 4% — Einlagen und Rückzahlungen vermitteln kostenfrei die Agenturen und zwar in

| | |
|------------|--|
| Nagold | Herr B. Schmid, Firma Berg & Schmid, |
| Altensteig | H. Henkler, Firma Karl Henkler, sen., |
| Bernsdorf | Kontaktsmann Schwarzmaier, |
| Böfingen | M. Franz, Schuhmachermeister, |
| Obhausen | Dito Knecht, Kaufmann, (Stiefverleiher), |
| Egenhausen | M. Kalmbach, Gemeindepfleger, |
| Emmingen | Hauptlehrer Messer, |
| Gültlingen | R. Hummel, Kaufmann, |
| Saiterbach | S. Gutekunst, Firma Rünzing, |
| Zimmerfeld | S. Fr. Hanselmann, Postagent, |
| Sulz | Friedrich Wörner jr., Schmied, |
| Walddorf | S. Böhler, Oberamtsbaumwart, |
| Wart | Fräulein Anna Grohmann, |
| Wildberg | Herr A. Frauer, Stadtpfleger. |

Nagold.

Zur Heberichverteilung **Kalkstickstoff** und gemahl. **Rainit** empfehle
zur gefl. Abnahme.
Chr. Herrgott.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter)

Gegründet 1854.
Versicherungsbestand Ende 1914 1 Milliarde 166 Millionen M.
Bankvermögen 458
Darunter Extra- und Dividendenreserven 78
Ankünfte erteilt in Nagold: P. Schmid, Kfm.

Bekanntmachung.

Von nächsten Montag, den 31. Mai, morgens 7 Uhr ab, habe ich in meinen Stallungen im **Gasthause z. Sirsch in Wildberg** einen sehr großen Transport



Bieh,
erstklassiger, starker, junger Milchkuhe (Schaffkuhe), starker, gewohnter Kalbinnen, größerer Rinder und Schafftiere, paarweise, sowie ausnahmsweis schönes Jungvieh

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen sind.

Salomon Löwengardt
aus Rexingen.

Emmingen.

Zwangsverkauf.

Montag, den 31. d. Mo., nachm. 2 Uhr wird gegen bare Bezahlung versteigert:

3 Fässer à etwa 150 Ptr. haltend, etwa 9 m Gummischlauch mit Verschraubung, 1 Tisch, etwa 6 Nm. gespaltenes Breanholz, verschiedene Holzarten.
Zusammenkauf beim Lamm.
Berichtsvollzieher **Grohmann.**

Nagold.

Frisch eingetroffen:
Emmentalerkäse, Schweizerkäse, Rahmkäse, Stangenkäse

in feinsten Qualitäten bei **Berg & Schmid.**



Nagold.

Frisch eingetroffen
Limburger-Emmentaler-Kräuter-Käse

bei **Fr. Schittenhelm.**



Ein gesunder, wohlgezogener Knabe, mit guter Schulbildung, welcher Lust und Liebe zur Gärtnerei hat, findet sofort oder später unter sehr günstigen Bedingungen eine Lehrstelle bei

Friedr. Schuster, Nagold,
Kunst- und Handels-Gärtnerei.

Nagold.

Frisch eingetroffen:
Bosnische Zwetschgen.

schönste Ware, Melange
vorzügliche Qualität, in Eimern zu 5, 10 und 25 Pfund und offen billigst bei

Berg & Schmid.

Nagold.

Ein Paar schöne, starke **Läufer-schweine**
hat zu verkaufen
Herrmann Stiel, Colwerstr.

Nagold.

Freiwillige Feuerwehr!



Nächsten Montag, den 31. Mai, rückt die **III. u. IV. Kompanie** zur Übung aus.
Antreten abends pünktl. 7 1/2 Uhr beim Magazin in der Su. gstraße.
Das Kommando.



Nagold, 29. Mai 1915.

Todes-Anzeige.

Den Heldentod fürs Vaterland fand am 20. Mai im Feindesland in seinem 31. Lebensjahre mein herzenguter Mann, der treusorgende Vater seiner 2 Kinder, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager

der **Ersatzreservist Karl Killinger,**

gewesener Schreiner, gebürtig aus Saiterbach.

In tiefer Trauer zeigt dies an

Marie Killinger, geb. Kübler, mit ihren 2 Kindern, zugleich im Namen aller übrigen Hinterbliebenen.

Feldhausen, 29. Mai 1915.

Trauer-Anzeige.

Nach längerem Leiden ist im blühenden Alter von 19 Jahren unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester

Ernstine Lamparter,

gestern nachmittag sanft in dem Herrn entschlafen. Tiefbetrübt zeigen dies teilnehmenden Verwandten und Bekannten an die trauernden Eltern:

Friedrich Lamparter, Schmied, nebst Gattin Katharine, geb. Lehre, mit ihren 7 Kindern.

Die Beerdigung findet am Sonntagnachmittag 3 Uhr statt.

Nagold.

200 Liter guten

Apfelmoß

verkauft **Marie Klingler, Herrenbergerstr.**

Nagold.

Verpachte oder verkaufte

3 1/2 Viertel

Wiese

im vorderen Biele, 4 Viertel im Lemberg. Liebhaber wollen sich an mich wenden
Gutekunst, alt Löwenwirt.

Wohlfahrts-Geld-Lotterie

Ziehung garant. 2. Juni 1915.
1948 Geldgewinne über Abzug Markt

40000
Hauptgewinn Mark
15000
5000
2000

Lose zu 1 M., 11 Lose 12 M., Porto u. Liste 25 Pfg. Zu bestell. durch die Omeragagenturen
Eberk. Felzer, J. Schwelcher, Stuttgart
Friedrichs, 56, Markstraße 6, sowie allen Verkaufsstellen.

In Nagold bei: G. Fr. Saiter, Buchhändler, Fern. Knobel, f. Bager, Fr. Schmitz, Milch-Versteigerer, Louis Rofke; in Wildberg: Strif. Pfister.

Froyfläufli

mit Brot vermischt radikal Goldgeist N. 27 196. Farb-u. gesch. reines, reinigt d. Kopfhaut von Schuppen u. Schmutz, befreit den Haarwuchs, verleiht Haarschaft u. Zaun unsern Paraden. Wichtig für Schalkinder. Tägl. v. Anzeigen. Echt nur in Kart. A.M.L. u. O.S. Niemale offen ausgesetzt. In Apoth. u. Droger. Nachahmung, wiewohl man stark, spezial. in Wildberg.

Nagold.

Verpachte den Ertrag von 36 a Wiese im Bächle aufs ganze Jahr.
Fran Kaufert, Neßlh.

Vermögensverwaltungen

Mündelsch. Kapitalanlagen, An- und Verkauf von Forderungen, Finanzgesch. **Stamm-Stuttgart,** Kanzleistr. 8b. Begr. 1891.

Ev. Gottesdienst in Nagold:
Am Dreieinigkeitsfest, den 30. Mai 1/2, 10 Uhr Predigt. L. 246.
1/2, 2 Uhr Christenlehre: (Schne.)
1/2, 8 Uhr Kriegsbestunde.
Mittwoch, 2. Juni, abends 8 Uhr Kriegsbestunde.

Kath. Gottesdienst in Nagold:
Sonntag, 30. Mai (Dreieinigkeitsfest): 9 Uhr Predigt und Am. 1/2, 10 Uhr Andacht.
(Montag 9 Uhr in Altensteig).
Donnerstag, 3. Juni (Fronleichnamensfest): 18 1/2 Uhr Hochamt und Prozession.

Gottesdienst der Methodisten-Gemeinde in Nagold:
Sonntag, 30. Mai, vormittags 1/2, 10 Uhr und abends 8 Uhr Predigt.
Mittwochabend 8 Uhr Gebetsstunde
Jedermann ist herzlich eingeladen.

